

Ein Abend für Eduard Mörike

HNA 8.5.17

Traudl Schmaderer, Vera Weht und Sabine Wackernagel beim Liedfestival in der Musikakademie

VON GEORG PEPL

KASSEL. „Unangeklopft ein Herr tritt abends bei mir ein: Ich habe die Ehr, Ihr Rezensent zu sein“, heißt es in dem listig-humorvollen Gedicht „Abschied“, das am Samstagabend nicht nur dem Kritiker viel Vergnügen bereitete. Beim Liedfestival im voll besetzten Saal der Musikakademie gab es eine Hommage an den Dichter Eduard Mörike (1804-1875).

Die bekannten Kasseler Künstlerinnen Traudl Schmaderer (Sopran), Vera Weht (Klavier) und Sabine Wackernagel (Rezitation) präsentierten ein fein gewebtes wie

meisterlich dargebotenes Programm zu Mörikes Leben und Werk.

Rhetorisch gekonnt zwischen erzählenden Passagen und Zitaten wechselnd, teilte Wackernagel viel Wissenswertes über seinen Werdegang mit, seine Sensibilität, Freundschaften und Lieben – etwa zur geheimnisvollen Schweizerin Maria Meyer, die ihn zu seinen „Peregrina“-Gedichten inspiriert hat.

Selbstverständlich enthielt die Musikauswahl mehrere kongeniale Mörike-Vertonungen von Hugo Wolf. Doch zudem erklangen auch Lieder von Mörikes Weggefährten Ernst Friedrich Kauffmann

und Otto Scherzer sowie von der französischen Komponistin und Sängerin Pauline Viardot-García – eine Bereicherung des Repertoires.

Wohltönend, warm und leuchtend der Sopran von Traudl Schmaderer, die nuancenreich ein weites Spektrum von Innigkeit über Dramatik bis zu Ironie erklingen ließ. Eindrucksvoll auch das sensible, differenzierte, im besten Sinne poetische Klavierspiel von Vera Weht. So gab es starken Beifall, einen Zugabenblock und nicht zuletzt die erfreuliche Erkenntnis, dass die so reiche Kultur des 19. Jahrhunderts nach wie vor großen Anklang findet.



Im besten Sinn poetisch: Traudl Schmaderer, begleitet am Klavier von Vera Weht.

Foto: Malmus